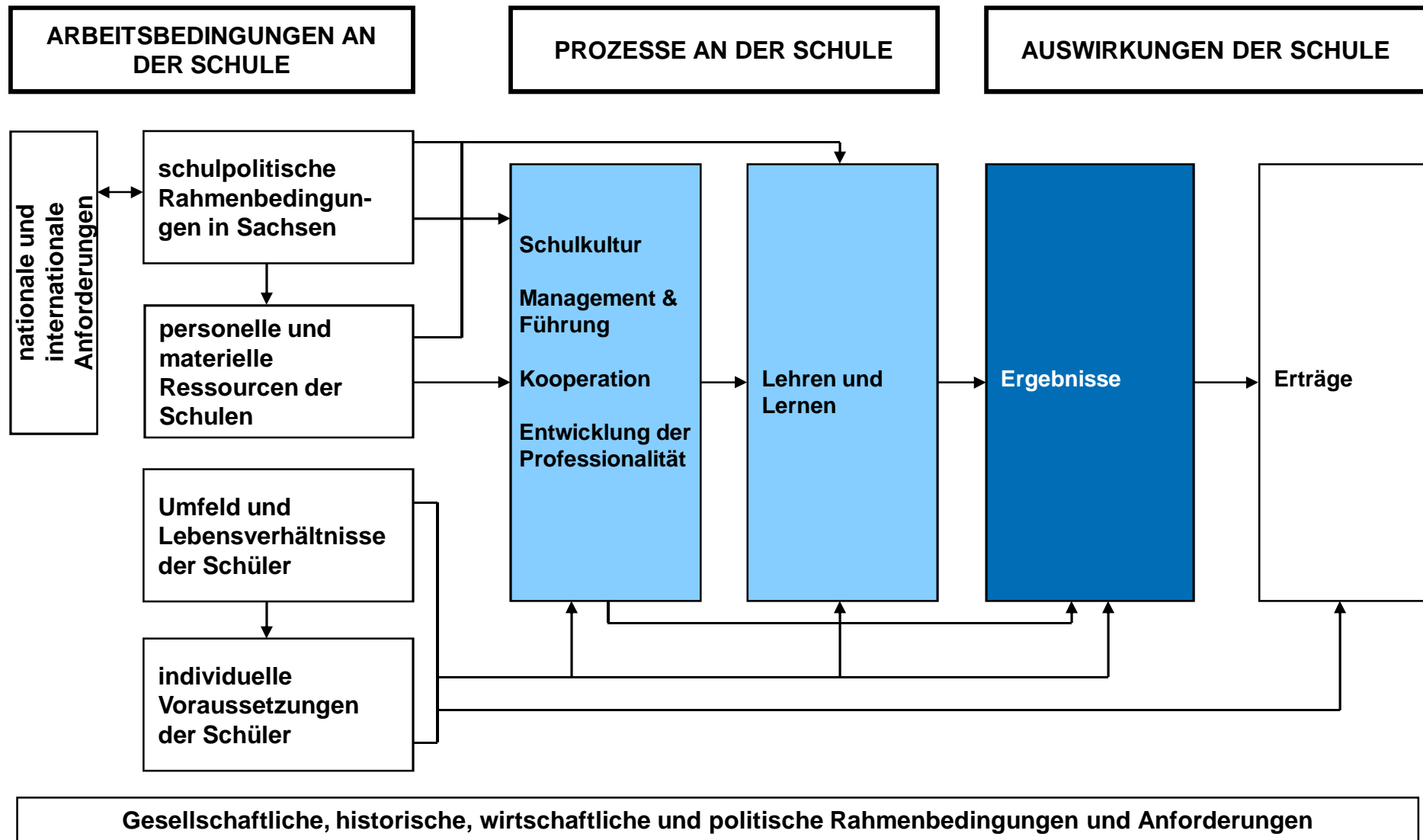


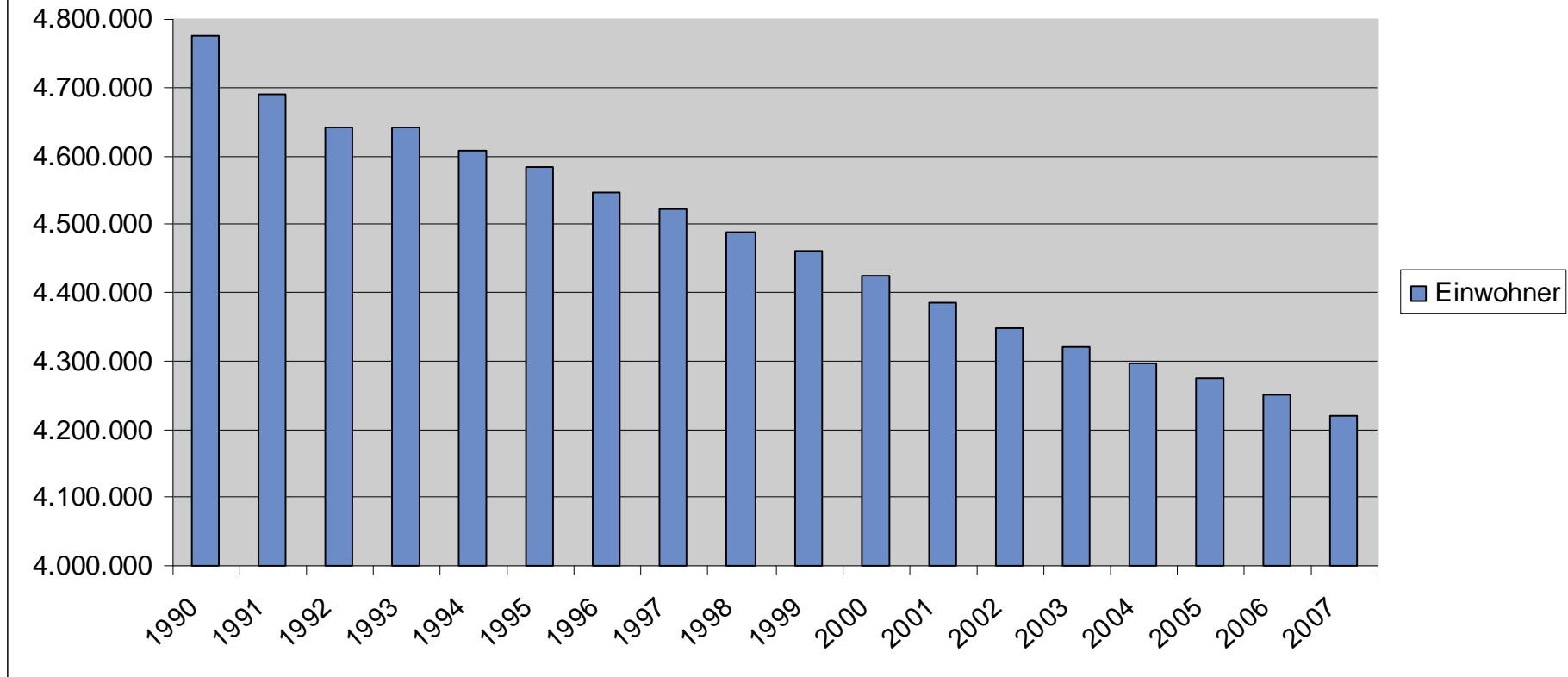


# Rahmenmodell „Qualität von Schule in Sachsen“

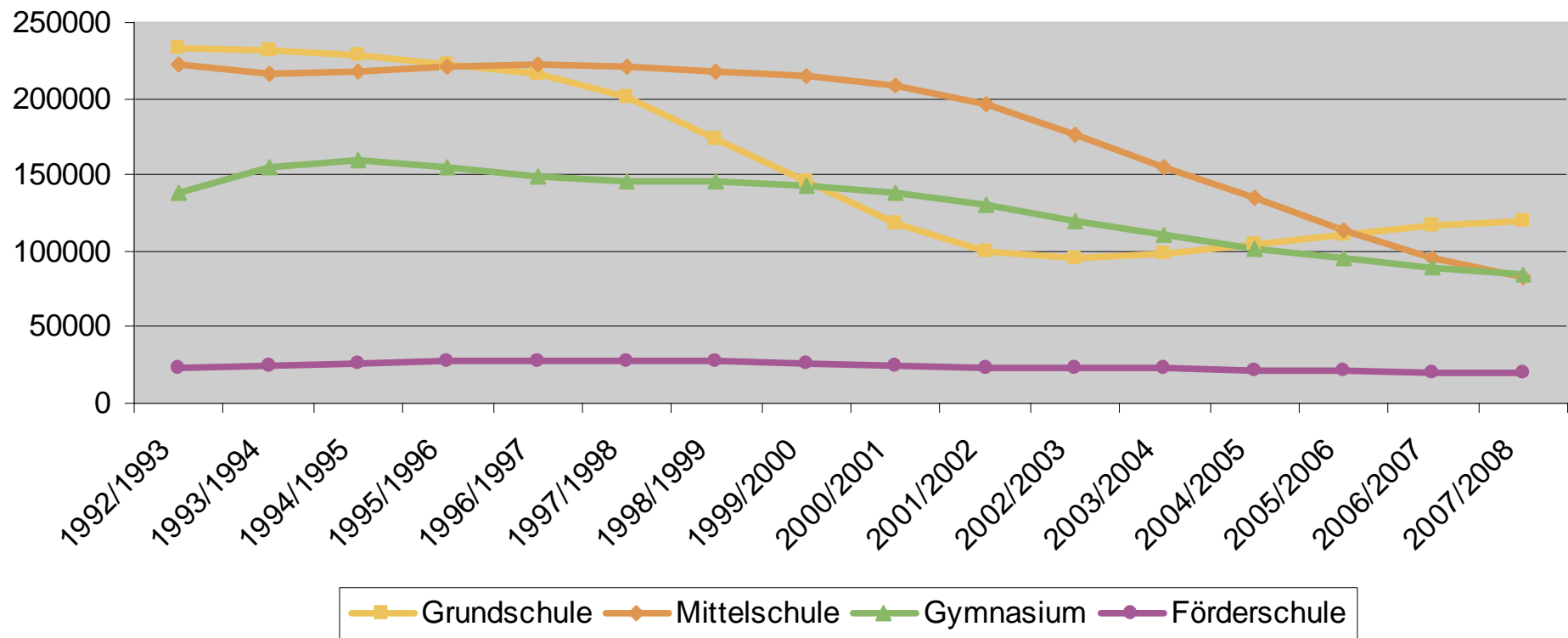


# Rahmenbedingungen

## Entwicklung der Bevölkerungszahl in Sachsen



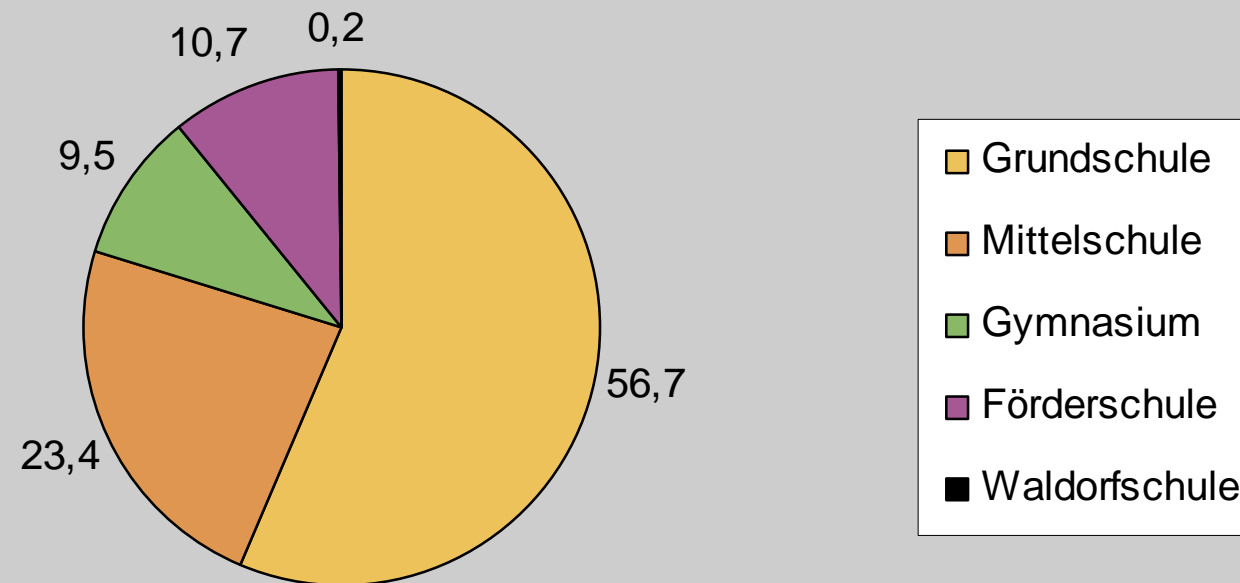
## Anzahl der Schüler in den allgemeinbildenden Schulen im Zeitverlauf



## Entwicklung der Anzahl an Schulen

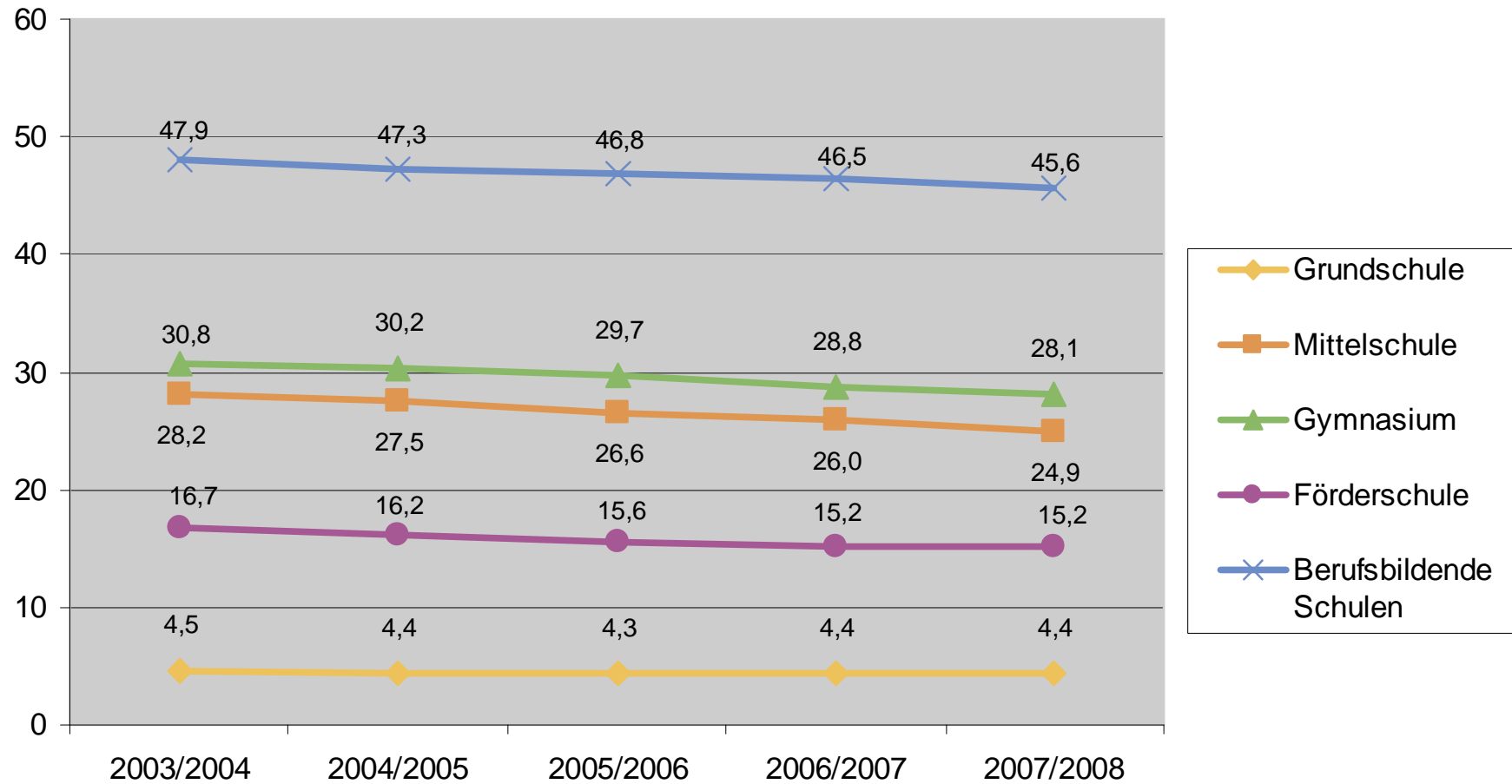
	1992/1993	1997/1998	2002/2003	2007/2008
Grundschulen	1.246	1.193	885	849
Mittelschulen	662	651	581	350
Gymnasien	185	190	172	142
Allgemeinbildende Förderschulen	203	205	183	160
Freie Waldorfschulen	3	3	3	3
Insgesamt	2.299	2.242	1.824	1.504

## Verteilung der allgemeinbildenden Schularten



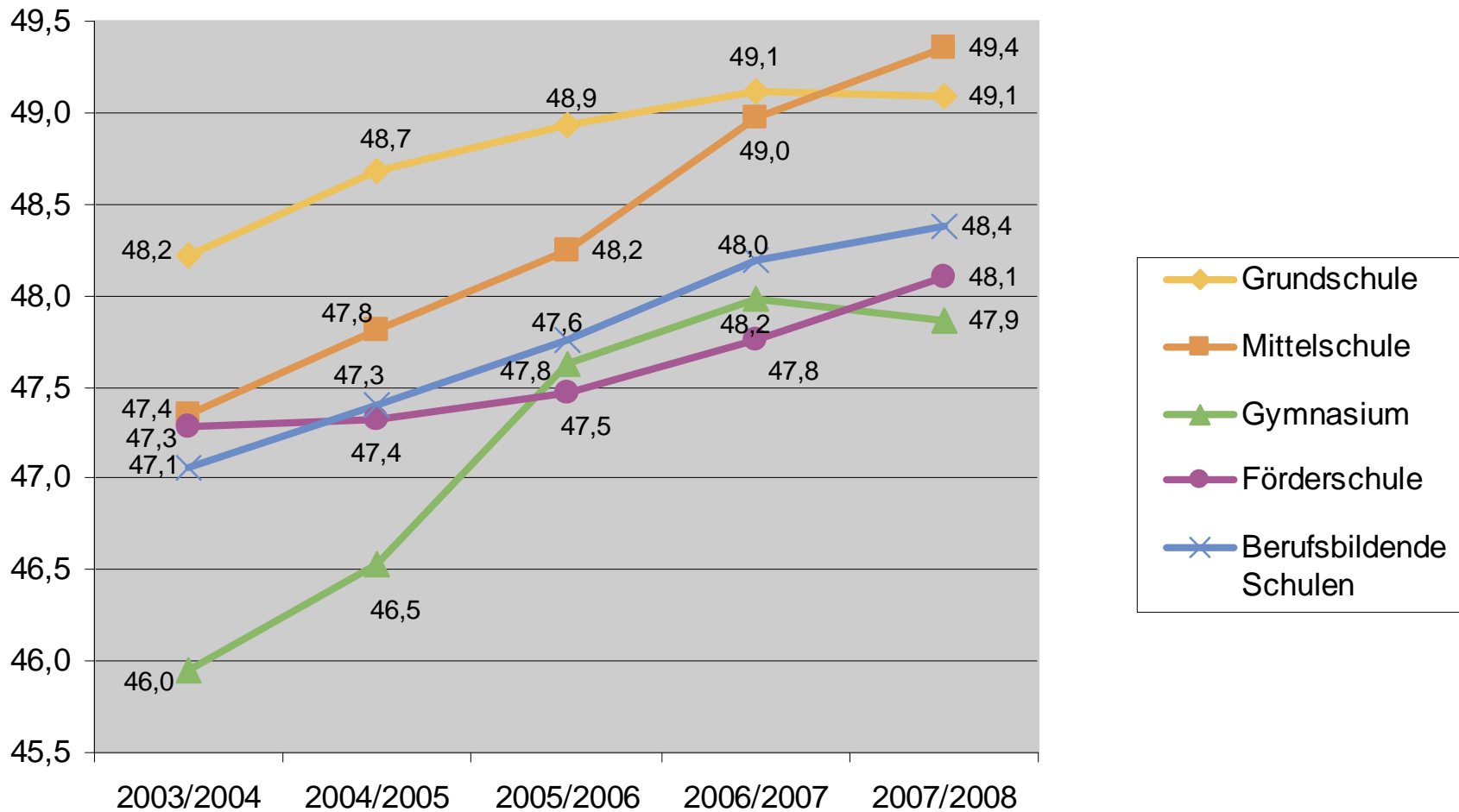
Im Schuljahr 2007/2008

## Anteil männlicher Lehrkräfte an öffentlichen Schulen im Zeitverlauf

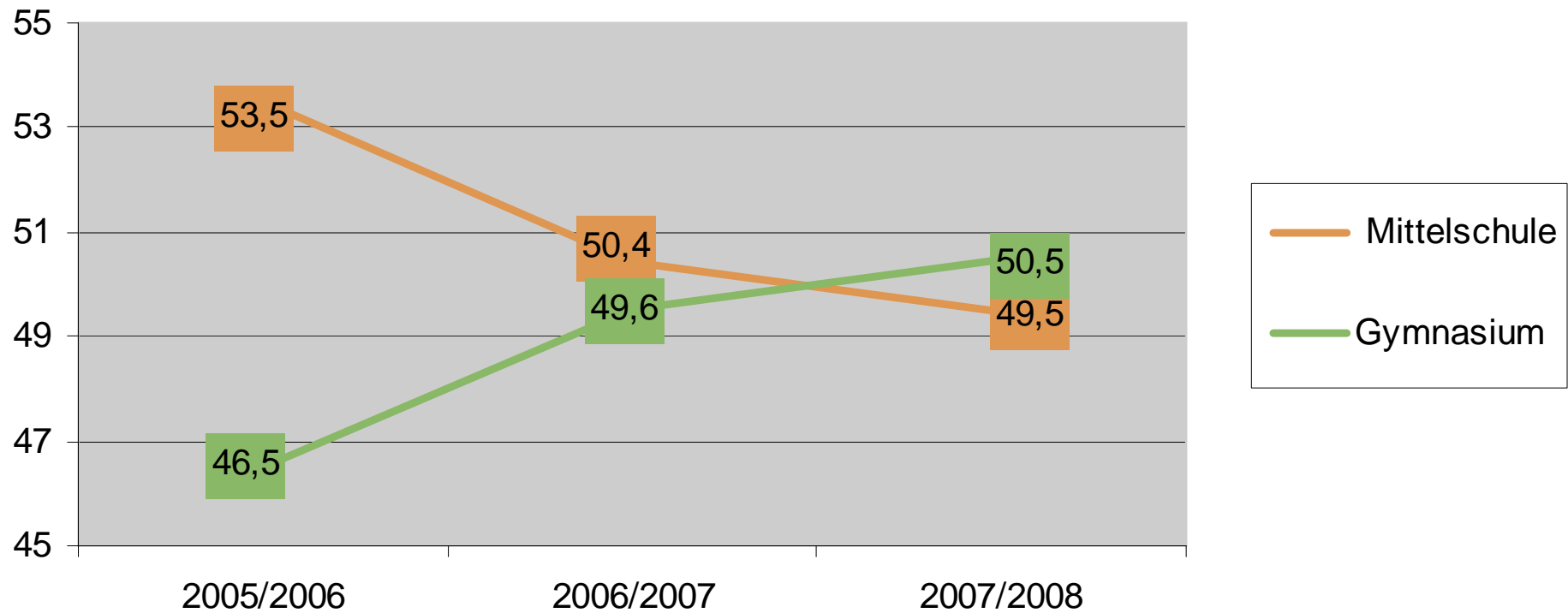




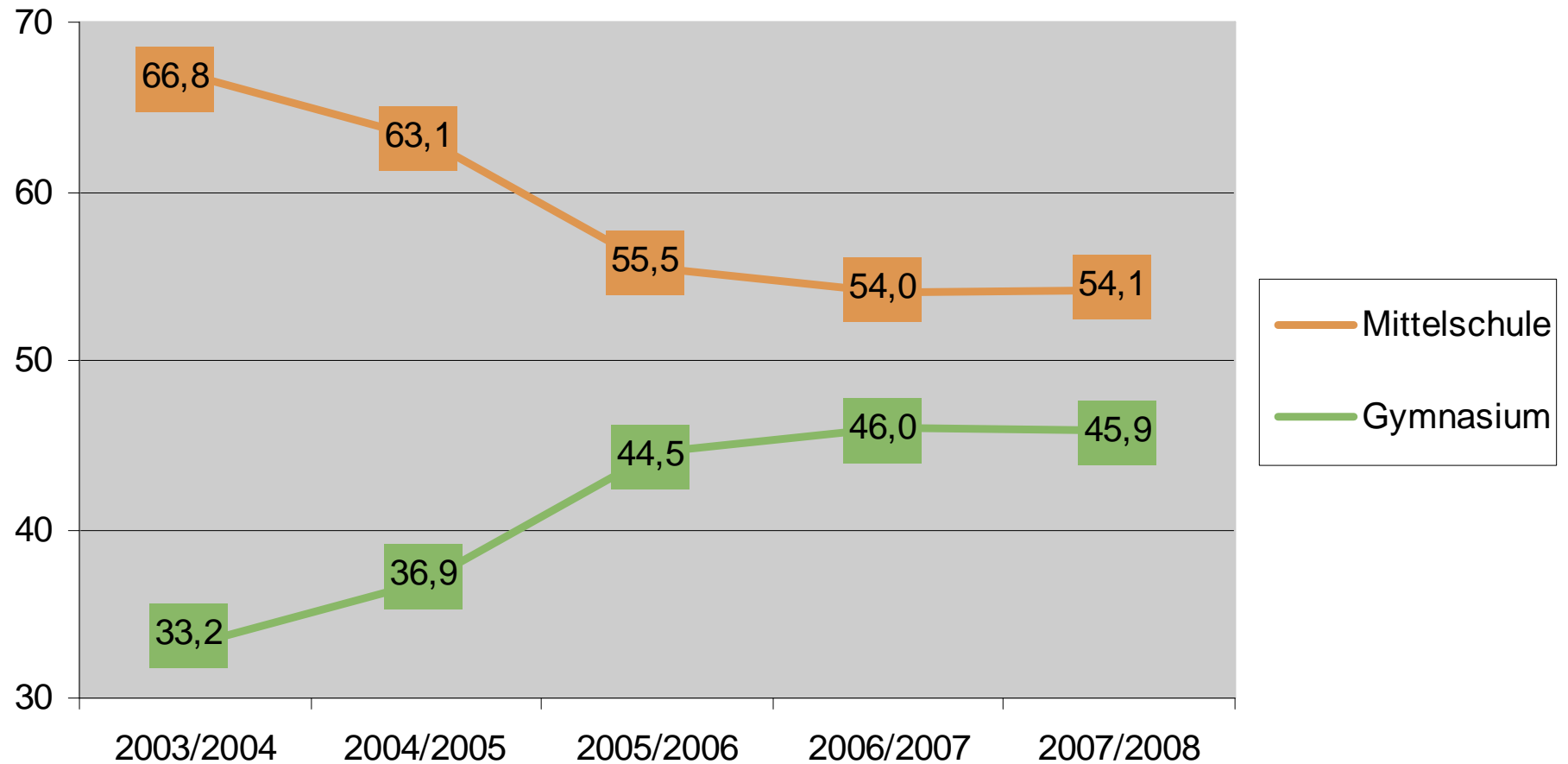
## Durchschnittliches Alter der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen im Zeitverlauf



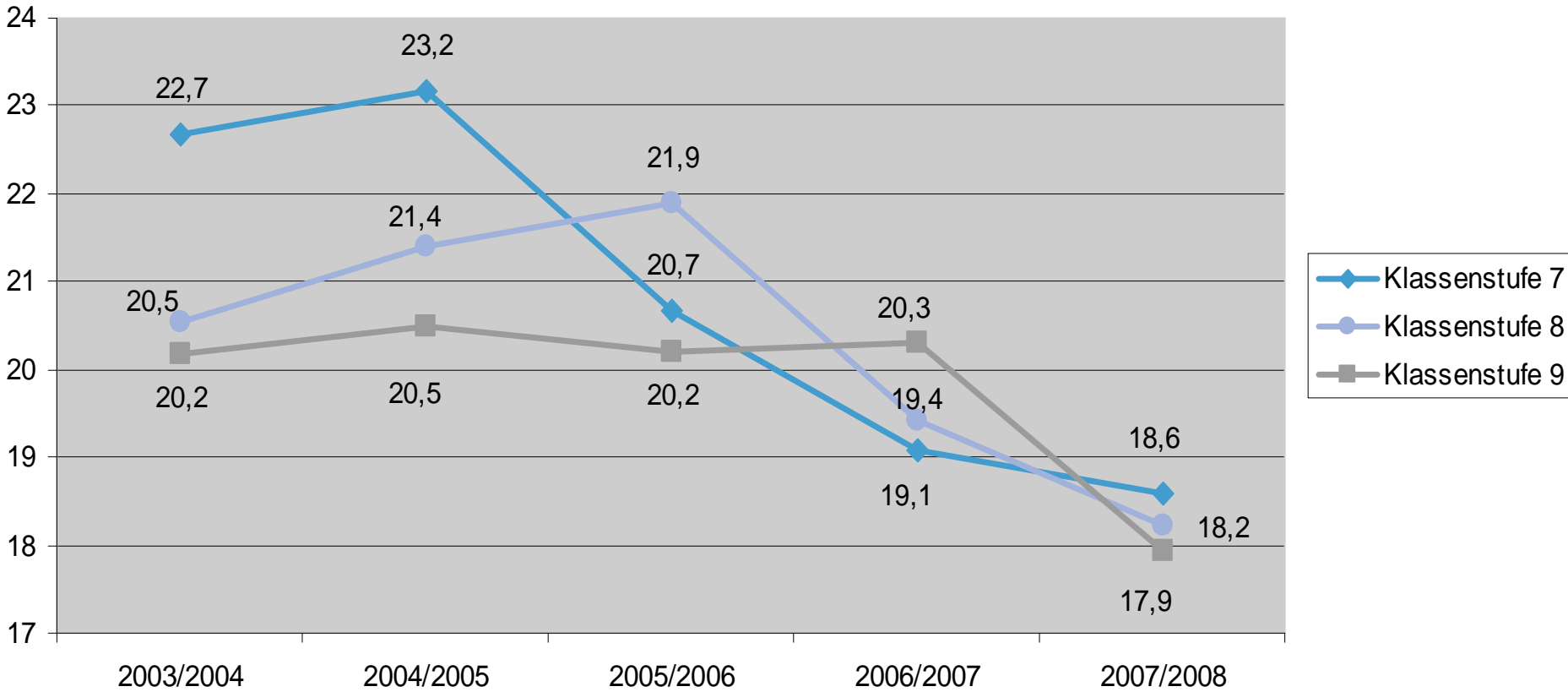
## Bildungsempfehlungen nach Klassenstufe 4 im Zeitverlauf



## Übergänge zu den weiterführenden Schularten im Zeitverlauf



### Anteil der Schüler im Hauptschulbildungsgang im Zeitverlauf

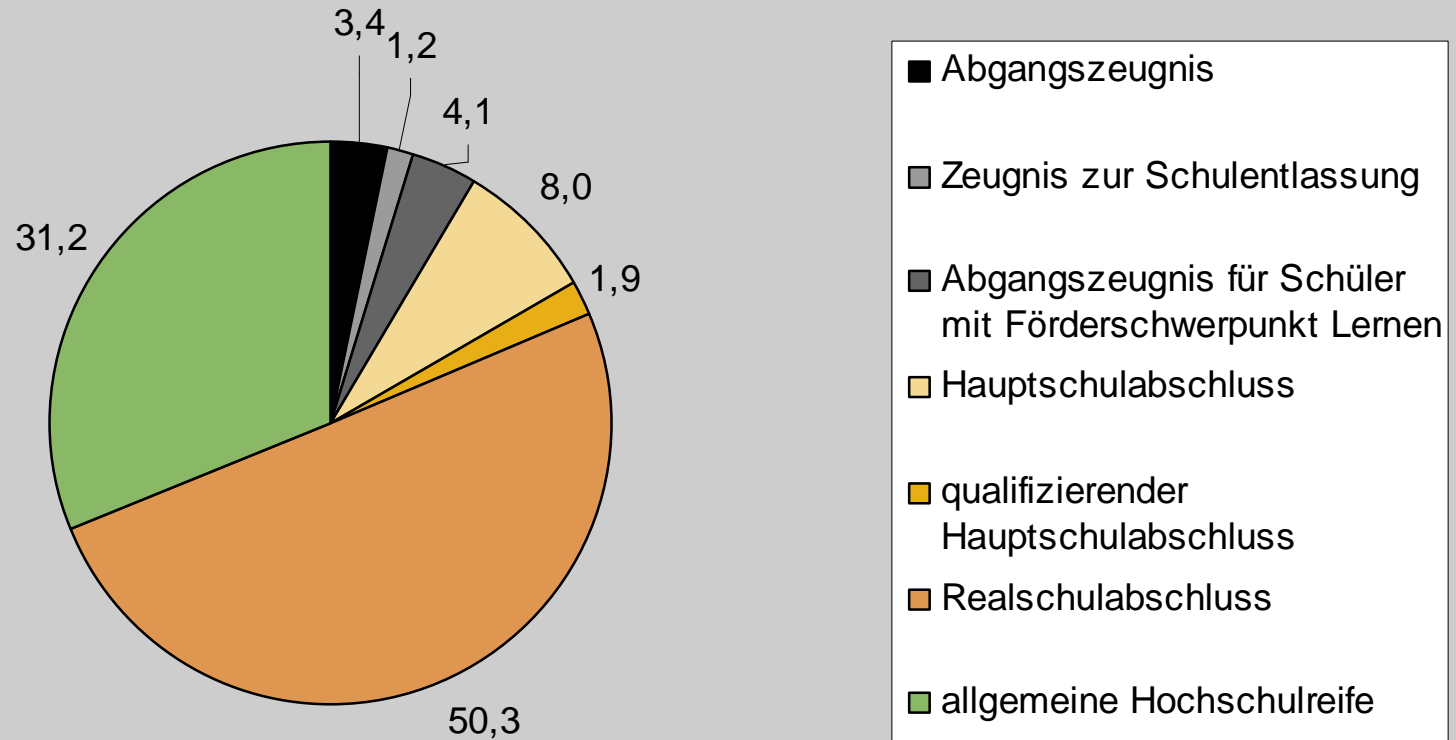


<b>Bundesland</b>	<b>Übergangsquote zum Gymnasium</b>
Baden-Württemberg	37,4
Bayern	37,2
Berlin <sup>26</sup>	44,7
Brandenburg <sup>26</sup>	44,9
Bremen	46,3
Hamburg	48,6
Hessen	44,3
Mecklenburg-Vorpommern <sup>26</sup>	45,1
Niedersachsen	43,8
Nordrhein-Westfalen	39,1
Rheinland-Pfalz	39,6
Saarland	40,8
<b>Sachsen</b>	<b>46,0</b>
Sachsen-Anhalt	45,0
Schleswig-Holstein	38,7
Thüringen	44,6
<b>Deutschland</b>	<b>42,9</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt: Schulstatistik 2006/2007

# Ergebnisse

## Verteilung der Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen



im Schuljahr 2006/2007

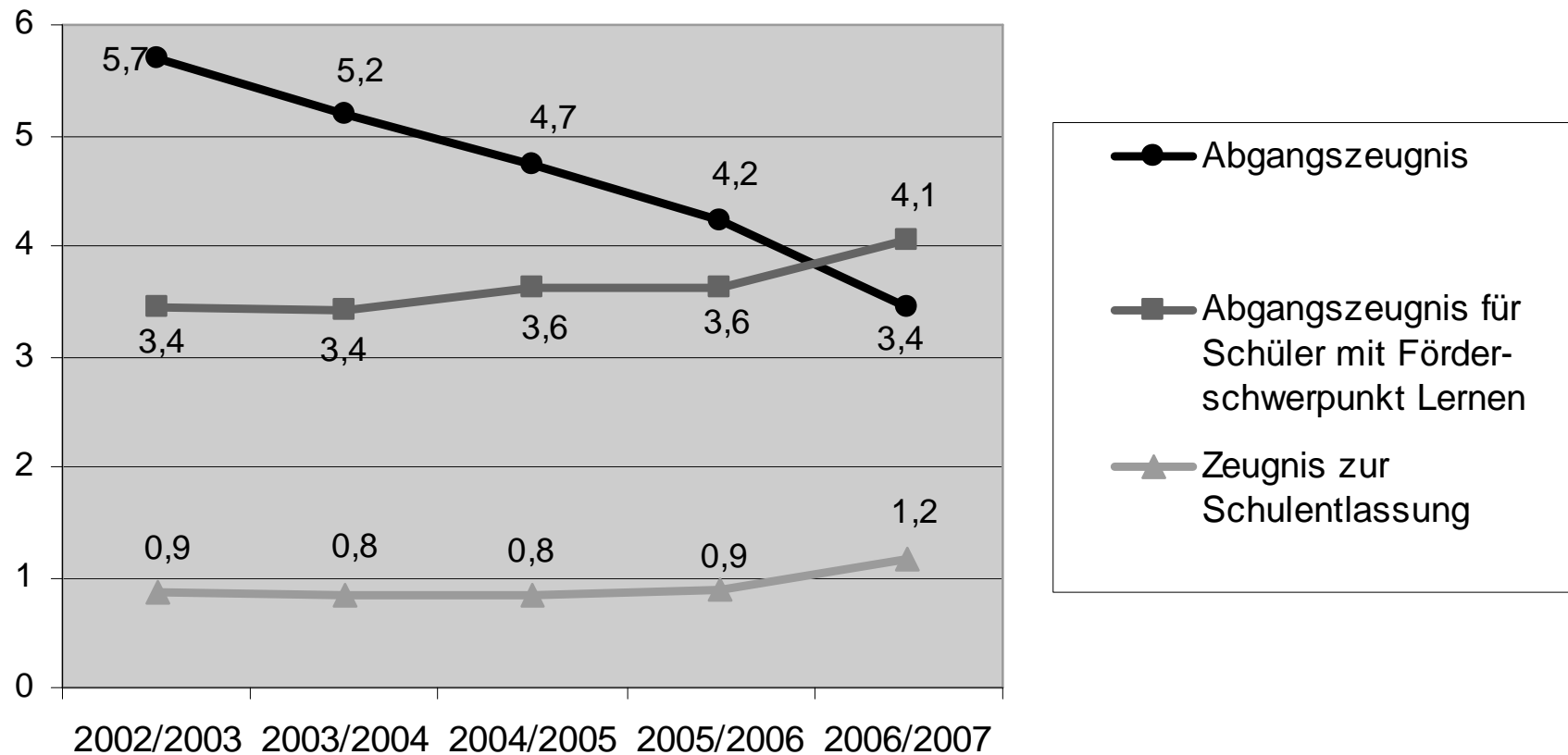
## Verteilung der Schulabschlüsse der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen in den einzelnen Bundesländern

Bundesland	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Allgemeine Hochschulreife
Baden-Württemberg	6,3	32,3	38,5	22,9
Bayern	7,4	32,6	40,3	19,7
Berlin	9,6	23,9	31,6	34,8
Brandenburg	10,4	18,6	40,1	31,0
Bremen	7,6	20,8	40,9	30,7
Hamburg	11,8	22,5	29,2	36,6
Hessen	8,1	25,4	39,9	26,6
Mecklenburg-Vorpommern	11,4	18,5	44,0	26,1
Niedersachsen	8,6	19,3	48,1	24,0
Nordrhein-Westfalen	6,8	21,9	41,3	29,9
Rheinland-Pfalz	7,7	28,3	38,6	25,4
Saarland	7,9	32,8	32,7	26,6
<b>Sachsen</b>	<b>8,7</b>	<b>11,2</b>	<b>52,1</b>	<b>28,0</b>
Sachsen-Anhalt	10,8	15,2	47,4	26,6
Schleswig-Holstein	9,7	34,4	33,4	22,5
Thüringen	8,1	13,9	47,1	30,9
<b>Deutschland</b>	<b>8,0</b>	<b>24,6</b>	<b>41,2</b>	<b>26,2</b>

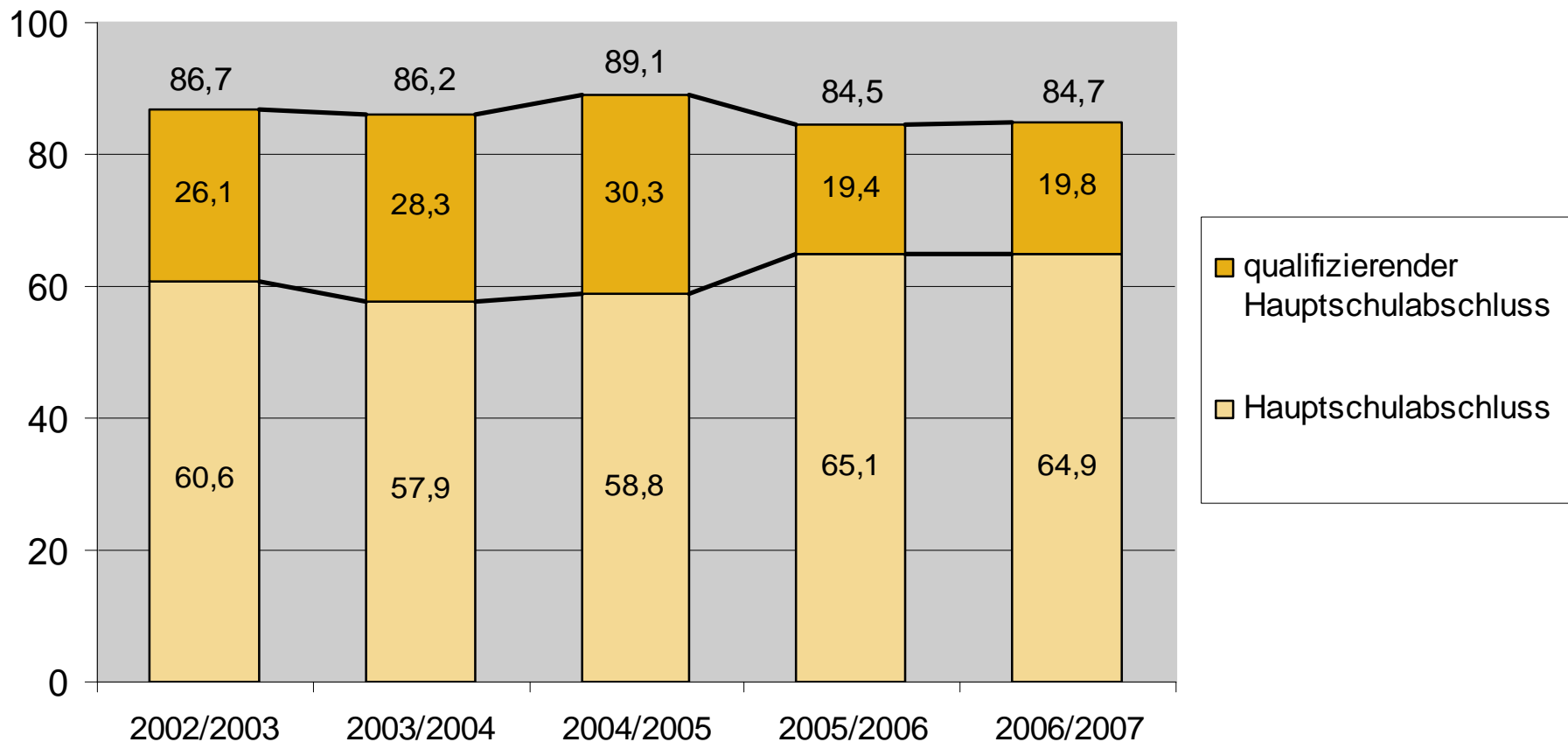
Im Schuljahr 2005/2006



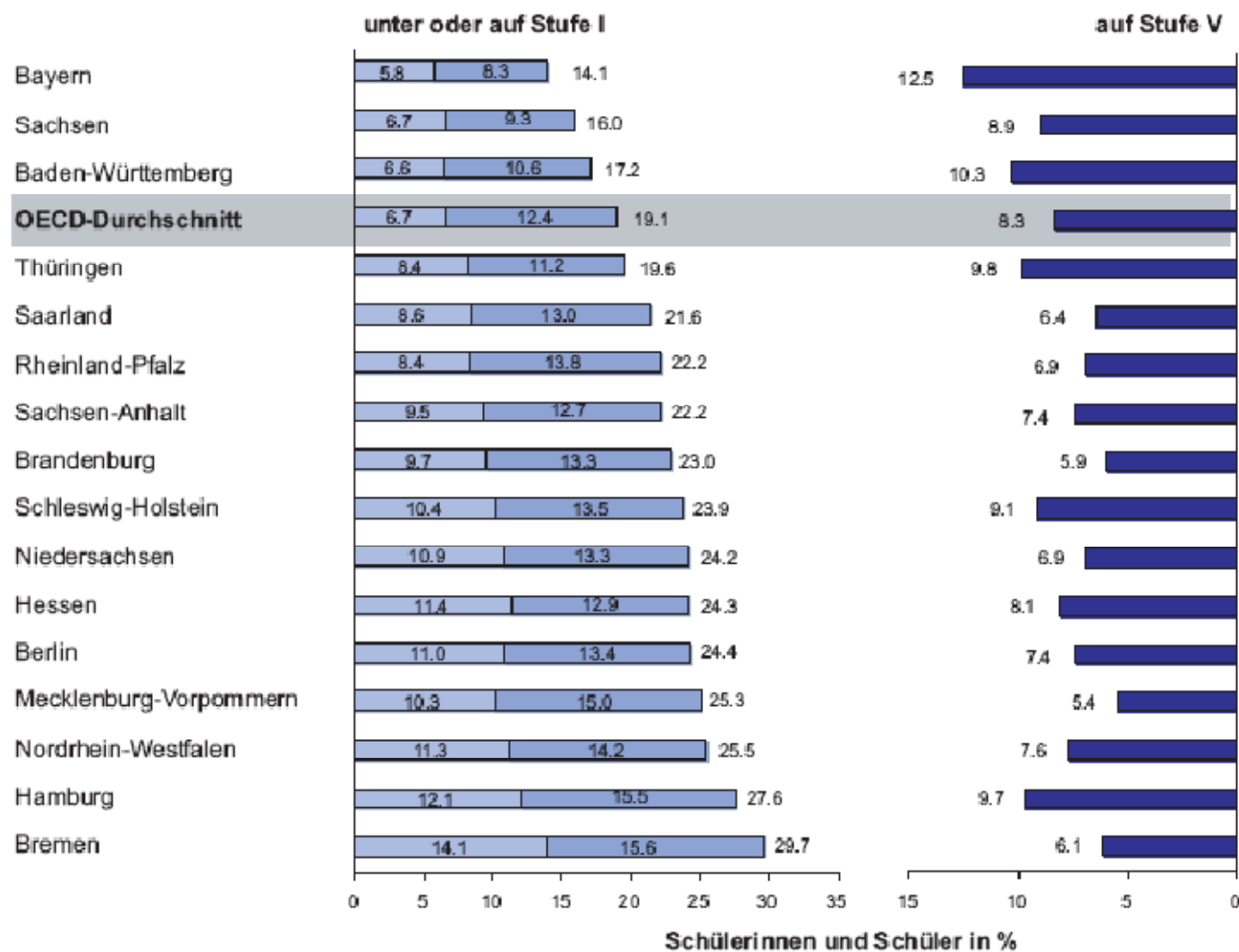
## Abgänger ohne Hauptschulabschluss an allgemeinbildenden Schulen im Zeitverlauf



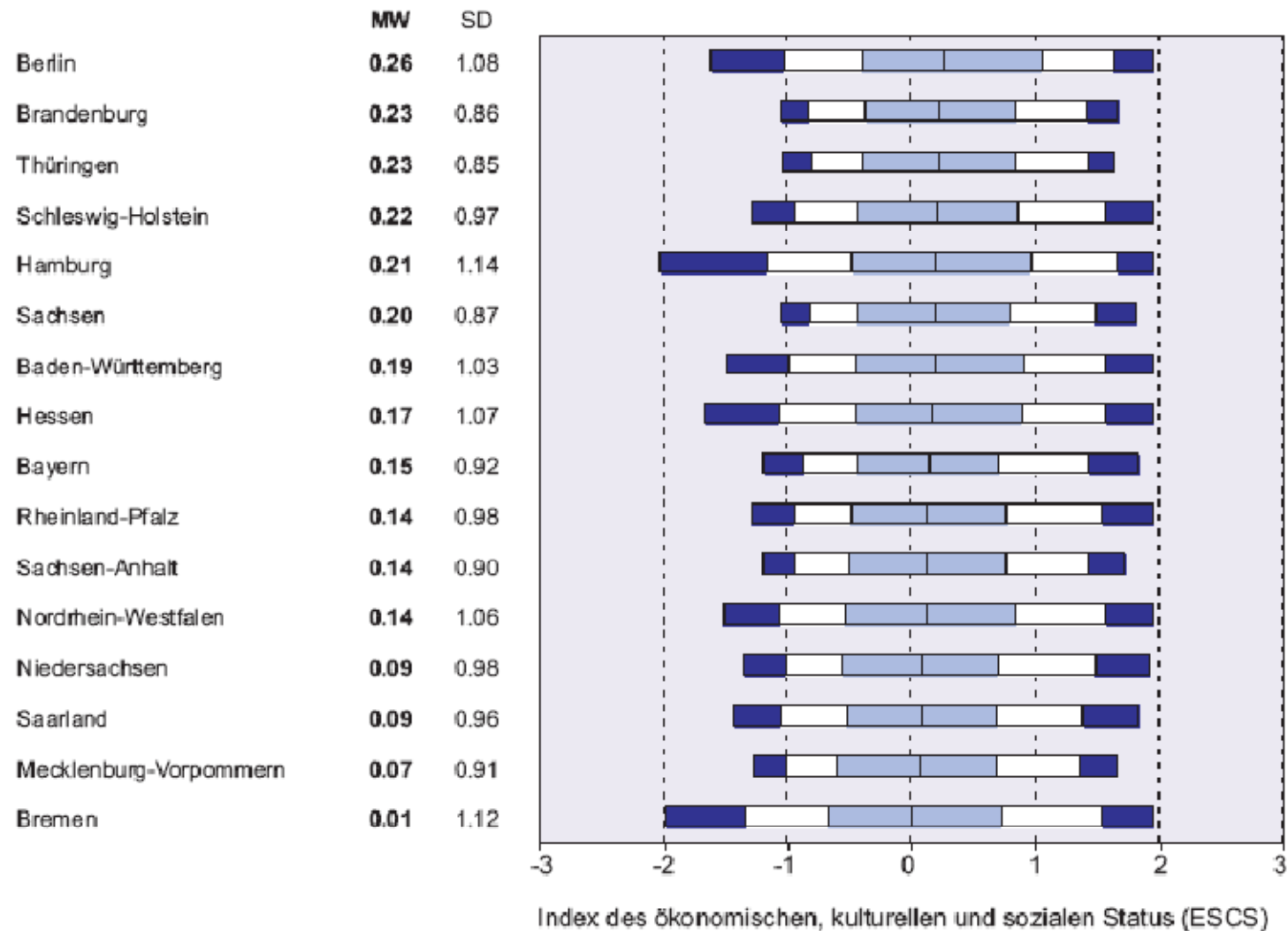
## Entwicklung der Abschlussquoten im Hauptschulbildungsgang



# Anteile der Schülerinnen und Schüler unter oder auf Kompetenzstufe I beziehungsweise auf Kompetenzstufe V der Lesekompetenz nach Ländern



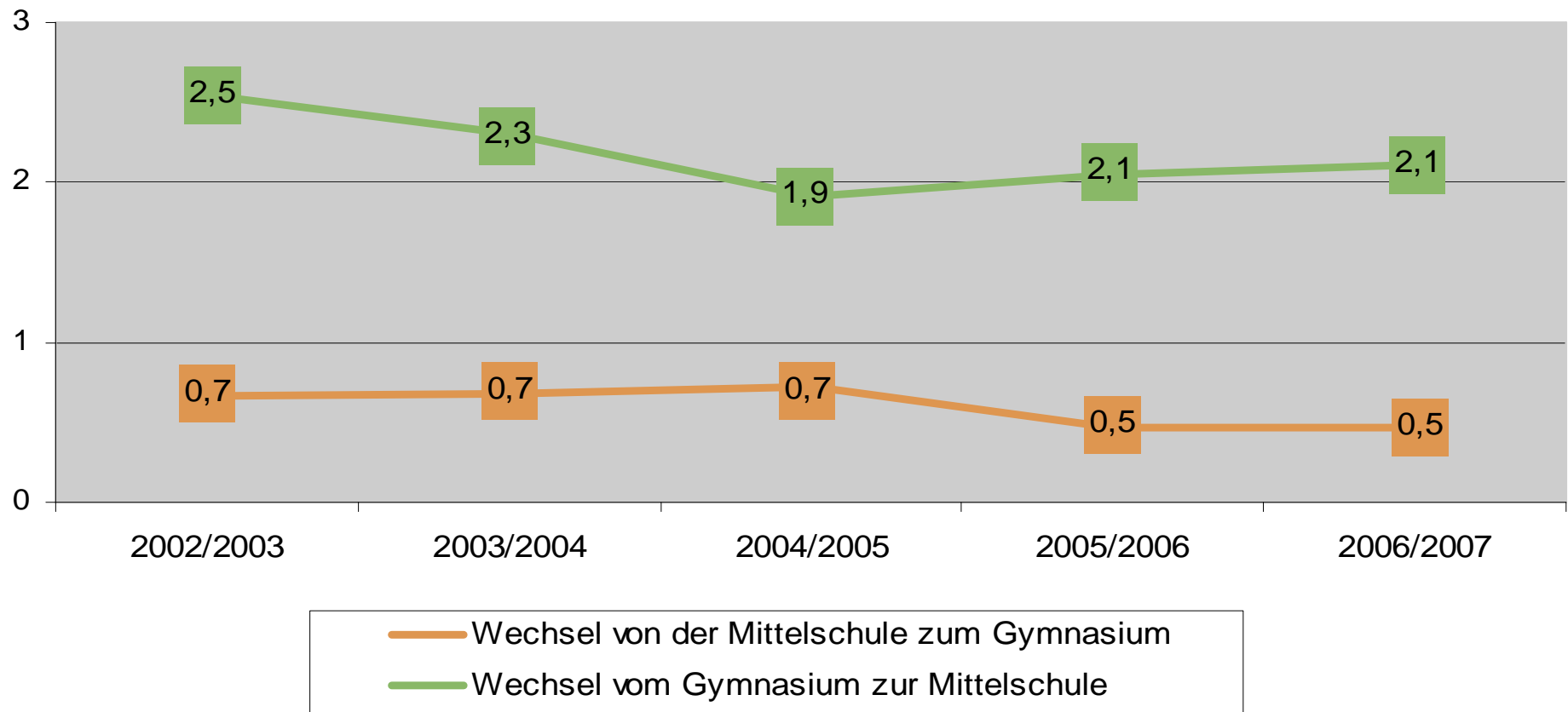
## Vergleich des ökonomischen, sozialen und kulturellen Status (ESCS) nach Ländern



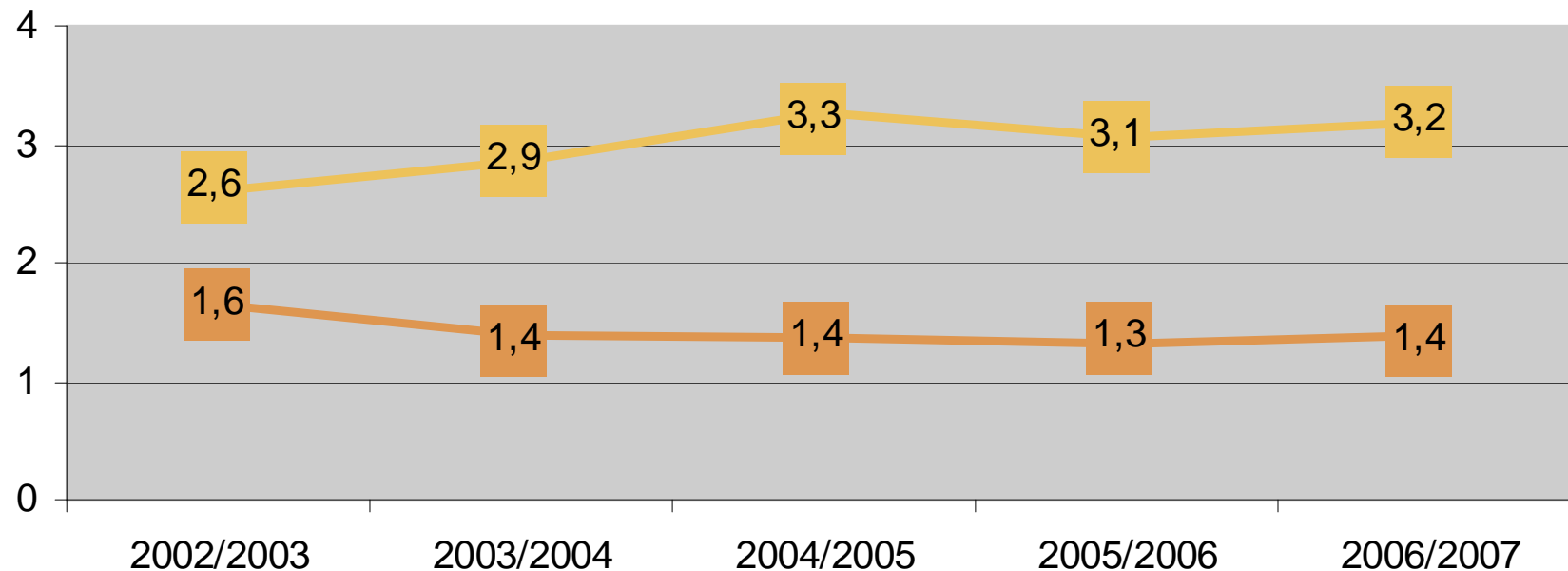
## Beobachtete Landesmittelwerte und nach sozialer und soziokultureller Herkunft adjustierte Landesmittelwerte

beobachtete Werte			Adjustierung nach ESCS und Migration		
Land	MW	(S.E.)	Land	MW	(S.E.)
Bayern	533	(3.7)	Bayern	531	(2.9)
Sachsen	523	(2.4)	Sachsen	516	(1.9)
Baden-Württemberg	512	(2.6)	Baden-Württemberg	512	(2.0)
Thüringen	510	(2.8)	Thüringen	501	(2.2)
Sachsen-Anhalt	502	(3.1)	Saarland	499	(1.8)
Saarland	498	(2.3)	Sachsen-Anhalt	498	(2.5)
Hessen	497	(3.7)	Hessen	498	(2.9)
Schleswig-Holstein	497	(3.1)	Niedersachsen	498	(2.1)
Niedersachsen	494	(2.7)	Rheinland-Pfalz	494	(2.0)
Mecklenburg-Vorpommern	493	(2.6)	Mecklenburg-Vorpommern	492	(2.0)
Rheinland-Pfalz	493	(2.6)	Nordrhein-Westfalen	491	(2.0)
Brandenburg	492	(3.1)	Schleswig-Holstein	490	(2.4)
Berlin	488	(2.7)	Hamburg	488	(2.0)
Nordrhein-Westfalen	486	(2.5)	Berlin	487	(2.1)
Hamburg	481	(2.5)	Brandenburg	485	(2.5)
Bremen	471	(2.5)	Bremen	481	(1.9)

## Wechsel zwischen Mittelschule und Gymnasium im Zeitverlauf



## Wechsel zwischen den Bildungsgängen der Mittelschule im Zeitverlauf



— Wechsel vom Hauptschul- zum Realschulbildungsgang  
— Wechsel vom Realschul- zum Hauptschulbildungsgang

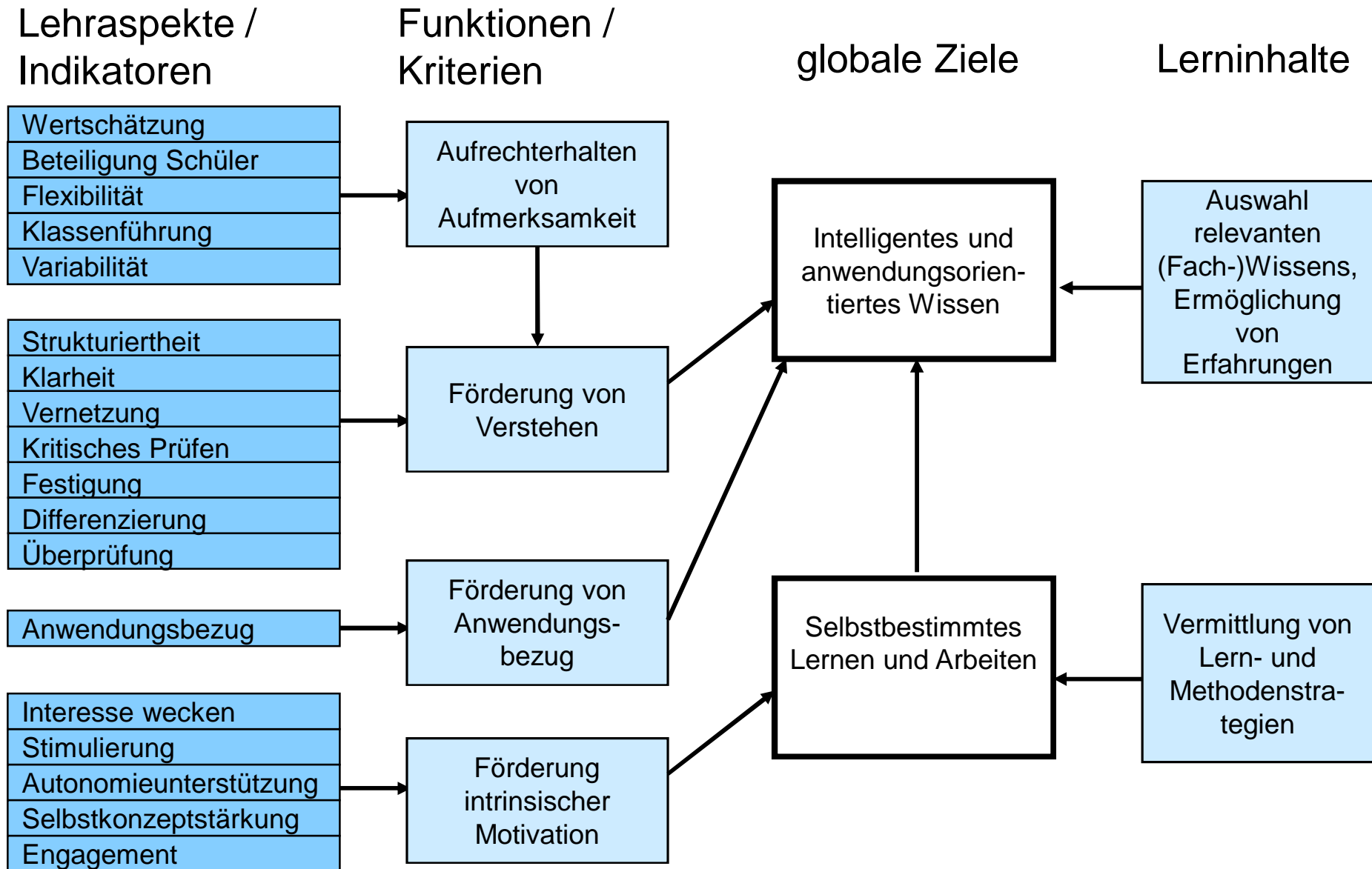
# Prozesse



# Prozesse: Qualitätsbereiche und -merkmale



# Unterrichtsmodell



# Qualitätskriterium

## „Förderung intrinsischer Motivation“

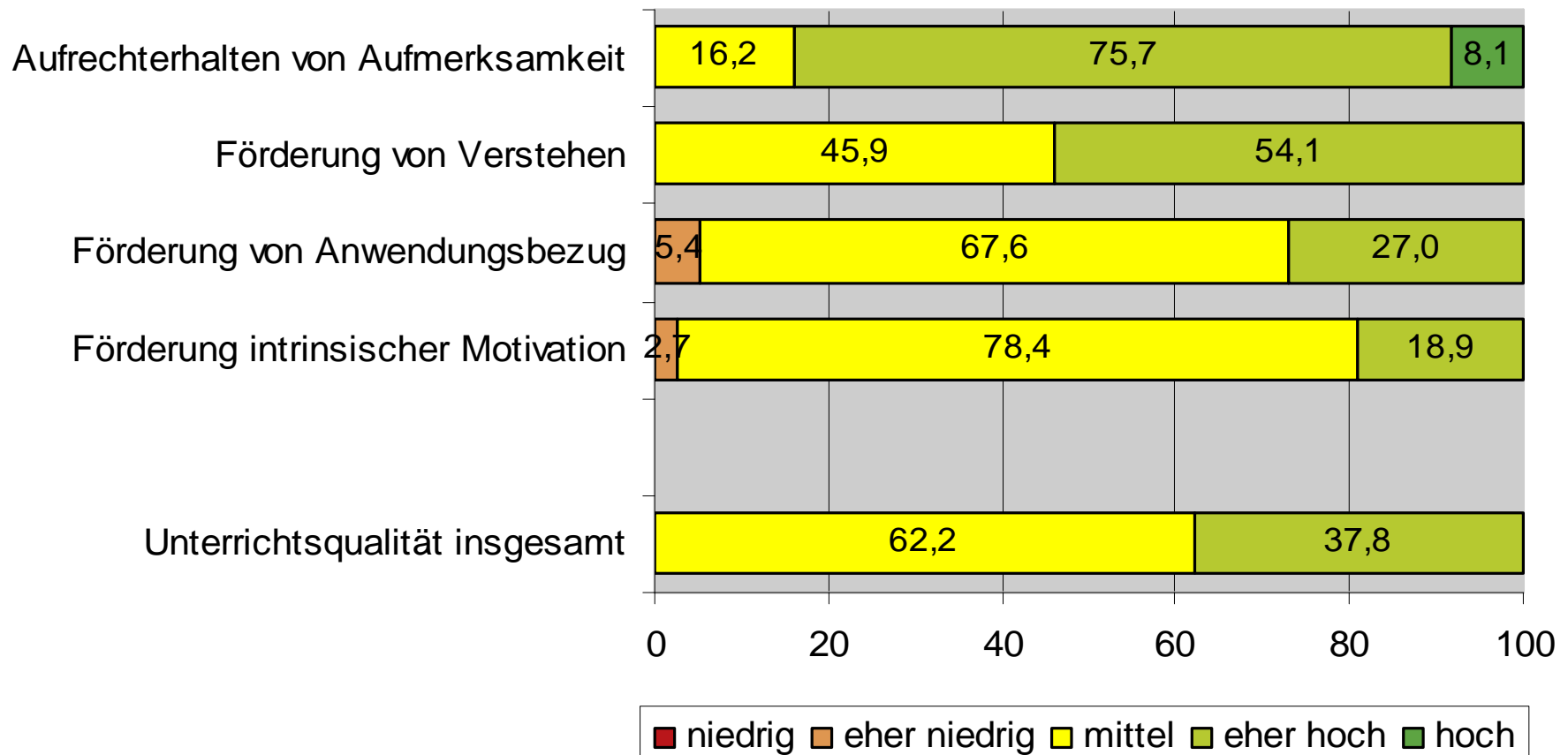
Die intrinsische Motivation stellt eine zentrale Komponente des selbstbestimmten Lernens dar. Intrinsische Motivation liegt vor, wenn Lernende eine Lernhandlung durchzuführen wünschen oder beabsichtigen, weil die Handlung an sich bereits als interessant, spannend oder herausfordernd erscheint. Extrinsische Lernmotivation lässt sich dagegen definieren als der Wunsch oder die Absicht, eine Lernhandlung durchzuführen, weil mit dem erfolgreichen Lernen verbundene Belohnungen angestrebt werden bzw. negative Folgen vermieden werden können. Mit Blick auf den Lernerfolg sind die Vorzüge der intrinsischen gegenüber der extrinsischen Motivation belegt.

# Operationalisierung des Qualitätskriteriums „Förderung intrinsischer Motivation“

Indikator	Erhebungsmethode
Interesse wecken Stimulierung Selbstkonzeptstärkung Autonomieunterstützung Engagement	Unterrichtsbeobachtung

Förderung intrinsischer Motivation	Qualitätsurteil	
<b>Gesamturteil zum Kriterium</b>		
Zur Bewertung des Kriteriums werden die unten aufgeführten gemittelten Ergebnisse der <b>Unterrichtsbeobachtungen</b> herangezogen. Mittelwert der Qualitätsurteile = 3,00	<i>mittel</i>	o
<b>Einzelurteile (Unterrichtsbeobachtung)*</b>		
<i>Interesse wecken</i>		
Das Interesse der Schüler wird im Unterricht geweckt. Beispiele: Es wird ein Ausblick auf den Verlauf der Stunde gegeben, konkrete Lernziele werden formuliert, die Verankerung des aktuellen Themas im Kontext wird verdeutlicht. Mittelwert = 2,43 → Qualitätsurteil = 2	<i>eher niedrig</i>	-
<i>Stimulierung</i>		
Die Schüler werden zur Selbstbestimmung stimuliert. Beispiele: Die Schüler werden angeregt, sich auch außerhalb des Unterrichts mit der behandelten Thematik zu beschäftigen, die Schüler erhalten die Möglichkeit zur Kooperation untereinander. Mittelwert = 1,92 → Qualitätsurteil = 2	<i>eher niedrig</i>	-
<i>Autonomieunterstützung</i>		
Das selbstständige Arbeiten der Schüler wird durch den Unterricht unterstützt. Beispiele: Die Schüler haben die Möglichkeit, sich neue Lernbereiche selbstständig zu erschließen, die Schüler werden im selbstständigen Planen und Reflektieren ihrer Lernprozesse unterstützt. Mittelwert = 2,86 → Qualitätsurteil = 3	<i>mittel</i>	o
<i>Selbstkonzeptstärkung</i>		
Das Selbstkonzept der Schüler wird gestärkt. Beispiele: Lernerfolge werden anerkannt, Kritik erfolgt konstruktiv und entwicklungsfördernd, der Unterricht bietet den Schülern die Möglichkeit, individuelle Stärken auszubauen. Mittelwert = 3,71 → Qualitätsurteil = 4	<i>eher hoch</i>	+
<i>Engagement</i>		
Die Lehrende bringen Begeisterung für ihre Tätigkeit und den zu vermittelnden Inhalt zum Ausdruck. Beispiele: Der Lehrende zeigt, dass ihm seine Arbeit Freude macht, der Lehrende zeigt, dass er an der Weiterentwicklung seiner Schüler interessiert ist. Mittelwert = 3,73 → Qualitätsurteil = 4	<i>eher hoch</i>	+

## Bewertung der Unterrichtsqualität in der Sekundarstufe I



# Diskussion

